

Die IGZ leistet gute Arbeit

Flächen und Gebäude im Osten sind aber wegen Altlasten und maroder Bausubstanz nur schwer zu verkaufen

VON UNSEREM REDAKTEUR
BRUNO KOHLMAYER

LAHR. Großes Lob im Gemeinderat quer durch alle Fraktionen: Die Industrie- und Gewerbezentrum Raum Lahr GmbH (IGZ), die die der Stadt gehörenden Flächen und Gebäude auf der Ostseite des Flugplatzes ebenso bewirtschaftet wie die westlichen Flugplatzflächen, die dem Zweckverband aus Lahr und umliegenden Gemeinden gehören, präsentierte den zehnten Sachstandsbericht zur Konversion auf dem Flugplatz und erntete für ihre Arbeit dankbare Anerkennung. Sie muss insbesondere im Osten Kärnerarbeit leisten.

Die Arbeit der IGZ sei ein Erfolgsmodell ersten Ranges, hatte SPD-Stadtrat Walter Caroli dem Unternehmen mit Geschäftsführer Markus Ibert bescheinigt. Das Konversionsstreben der IGZ, also die zivile Nutzung erstmals militärisch genutzter Flächen und Gebäude, sei das Wesentliche, erklärte auch Stadtrat Claus Vollmer (Grüne). Kein Betrieb habe sich bislang auf dem Flugplatz angesiedelt, der fliegerischen Bedarf gehabt hätte. Immerhin gibt es auf dem gesamten Flugplatz derzeit 3400 Arbeitsplätze, eingerechnet jene beim Postfrachtzentrum und bei Zehnder. Der Flugplatz Ost gliedert sich in zwei Bereiche, nämlich den Bebau-

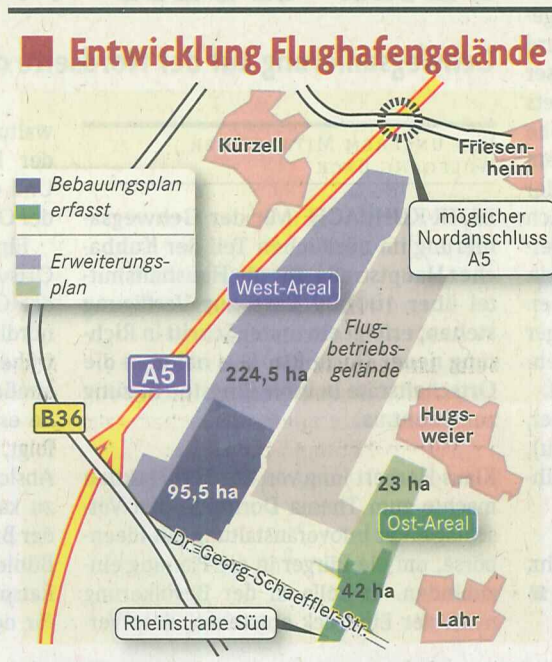
ungsplan Rheinstraße-Nord und den für die Rheinstraße-Süd.

Rheinstraße-Nord

Die rund 65 Hektar im Besitz der Stadt sind eine schwierige Baustelle, weil gravierende Altlasten eine Vermarktung erschweren. Größter Erfolg war dabei die Erweiterung der Firma Zehnder in Richtung Norden. Immerhin konnten bisher 25 Hektar verkauft werden. Eingekauft wurde das Gelände einmal für 17,2 Millionen Euro. Die bisherigen Abbruchkosten liegen bei 3,7 Millionen Euro. Im Kaufvertrag war man einmal von 3,3 Millionen ausgegangen. Das Grundproblem im Osten ist, dass die Gebäude so schlecht sind, dass nicht annähernd jene Preise erzielt werden können, zu denen sie einstmals vom Bund eingekauft wurden.

Rheinstraße-Süd

Das etwa fünf Hektar große und vollständig erschlossene Gelände liegt südlich der Dr. Georg-Schaeffler-Straße und befindet sich im Besitz der Stadt. Die Grundstücke sind verkaufsbereit, sie kosten je nach Lage des Grundstücks zwischen 55 und 75 Euro je Quadratmeter. IGZ-Geschäftsführer Markus Ibert erwartet, dass es in diesem Jahr noch zu ersten Ansiedlungen



Flugplatz West

Der Westteil des Flugplatzes, der einem Zweckverband gehört, umfasst 364 Hektar auf den Gemarkungen Lahr und Friesenheim. Darin befinden sich auch Grundstücke, die nicht dem Zweckverband hören. Dieser verfügt über 310 Hektar. Bis Ende 2011 konnten dort 43,1 Hektar verkauft werden. Dort sind bislang 95,5 Hektar von Süden her durch einen Bebauungsplan erfasst, die Vorratsfläche beträgt 224,5 Hektar. Die Verkaufspreise liegen seit Kurzem bei 48 Euro.

Hier wird es in diesem Jahr weitere Fortschritte geben. Die Einsteinallee wird nach Norden hin verlängert (die BZ berichtete), die Friesenheimer Firma Kohler wird demnächst mit ihrem Neubau beginnen und au-

kommt. Dienstleister oder auch Handwerksbetriebe, die Schaufensterpräsentationen wollen, wären hier vorstellbar. Aber auch Architekturbüros oder auch Sanitärausstellungen sind vorstellbar. „Wir müssen aber aufpassen, denn mit der ersten Ansiedlung geben wir die Richtung vor“, betont auf Anfrage Markus Ibert. Will heißen, damit wird eine Vorherbestimmung auch über das Aussehen und den Wert des Geländes getroffen.

Berdem, so Verbandsdirektor Markus Ibert, wird ein Bebauungsplanverfahren für eine Erweiterung in den Norden, bis einschließlich der mittleren Traube auf den Weg gebracht. Fürsorglich, denn ein Bebauungsplan braucht seine Zeit. Damit bei entsprechender Nachfrage planungsrechtlich gesicherte Grundstücke zur Verfügung stehen. Mieter in diesem Bereich müssen sich auf absehbare Zeit keine Sorgen machen.

BZ-GRAFIK/ZEH QUELLE: IGZ